

Notiert

Warnung vor neuer Rüstungsspirale

Bonn/Bremen (epd) – Der Friedensbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Renke Brahms, hat vor einem erneuten nuklearen Wettrüsten gewarnt. Grund dafür ist die Ankündigung der USA, den 1987 geschlossenen INF-Vertrag mit Russland aufzukündigen. »Das sind besorgniserregende Nachrichten. Statt Verträge zu kündigen, wäre es besser, die Atomwaffenmächte würden sich an einen Tisch setzen und endlich konkrete Schritte gehen, um zur Ächtung dieser schrecklichen Waffen zu kommen«, sagte der Bremer Theologe in Bonn.

www.ekd.de/friedensbeauftragter

Wittenberg lädt zum Reformationsfest

Wittenberg (epd) – Auch im ersten Jahr nach dem großen Jubiläum bietet Wittenberg am 31. Oktober ein an Veranstaltungen reiches Reformationsfest. 501 Jahre nach Martin Luthers Veröffentlichung seiner 95 Thesen reicht das Spektrum von Festgottesdiensten über Ausstellungen und Konzerte bis hin zu Vorträgen und einem historischen Marktspektakel, teilte die Marketinggesellschaft der Stadt mit. Zudem seien die Geschäfte der Innenstadt geöffnet. Höhepunkte sind aus Sicht der Stadt die Festgottesdienste um 10 Uhr in der Stadtkirche und um 11.30 Uhr in der Schlosskirche.

www.wittenberger-reformationsfest.de

»ProChrist live« kommt 2021 aus Dortmund

Kassel/Dortmund (epd) – Dortmund wird zentraler Austragungsort von »ProChrist live 2021«. Die Themenwoche werde vom 13. Juni bis 19. Juni 2021 dauern, teilte der Verein »ProChrist« in Kassel mit. Die ProChrist-Live-Übertragung wird nach den Angaben der Veranstalter in einen mehrwöchigen Aktionszeitraum eingebettet sein. Wie bereits 2018 könnten Gemeinden zwischen zwei Veranstaltungsvarianten wählen. Angeboten werde die Live-Übertragung aus Dortmund oder die Möglichkeit einer regionalen Veranstaltung mit eigenem Redner vor Ort.

www.prochrist.org

Zahl der Woche

3,4

Milliarden Menschen

leben weltweit unter der Armutsgrenze, wie aus einem kürzlich von der Weltbank in Washington veröffentlichten Bericht hervorgeht. Gleichzeitig seien aber immer weniger Menschen extrem arm. Die Weltbank definiert die Armutsgrenze abhängig vom Bruttonationaleinkommen eines Staates: In Ländern mit mittlerem Einkommen im unterem Bereich ist eine Person arm, wenn sie weniger als umgerechnet 2,80 Euro pro Tag zur Verfügung hat, in Ländern mit mittlerem Einkommen im oberen Bereich liegt die Grenze bei 4,80 Euro pro Tag. In extremer Armut leben Menschen, die weniger als 1,60 Euro pro Tag ausgeben können. Das traf im Jahr 2015 auf zehn Prozent der Weltbevölkerung zu, also auf 736 Millionen Menschen. Zwar sinke diese Zahl – aber nicht schnell genug, um das Ziel zu erreichen, bis 2030 die extreme Armut weltweit zu beenden.



Dresden: Zehntausend gehen für Respekt und Demokratie auf die Straße

Rund 10 000 Menschen haben nach Veranstalterangaben am Sonntag in Dresden gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit demonstriert. Sie folgten einem Aufruf der Initiative »Herz statt Hetze«. Anlass war eine zeitgleich stattfindende »Pegida«-Kundgebung zum vierten Jahrestag der fremdenfeindlichen Bewegung. Dazu hatten sich nach Schätzungen von Beobachtern etwa 5 000 Menschen versammelt.

Unter dem Motto »Herz statt Hetze« setzten erstmals seit Langem verschiedene Initiativen sowie Vertreter der Landesregierung, von Parteien und Kirchen ein gemeinsames Zeichen für Demokratie. Neu war auch, dass sich der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) am Protest auf der Straße beteiligte. Parallel zur »Pegida«-Kundgebung fand zudem in der Frauenkirche ein Friedensgebet statt.

Foto: epd-bild

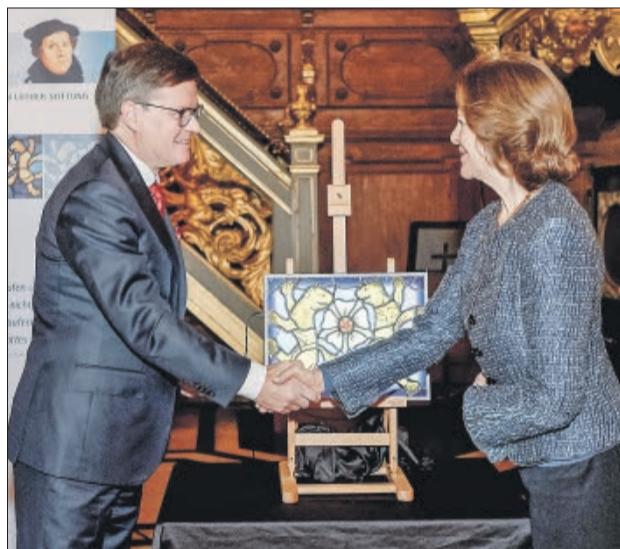
Royalser Glanz und Lutherrose

Auszeichnung: Internationale Martin Luther Stiftung ehrt Unternehmer Bengtsson

Selbst Königin Silvia ließ sich die Gratulation nicht nehmen: Der schwedische Unternehmer Kenneth Bengtsson hat die diesjährige »LutherRose 2018« der Internationalen Martin Luther Stiftung erhalten. Bei einem Festakt in der deutschen Kirche St. Gertrud in der Stockholmer Innenstadt, an dem auch die aus Heidelberg stammende Monarchin teilnahm, würdigte die Stiftung den Unternehmer. Er habe sich »in beispielgebender Weise mit seinem Leben und beruflichen Wirken für die reformatorische Tradition von Freiheit und Verantwortung für das Gemeinwohl eingesetzt«.

Bengtsson ist Vorstandsvorsitzender der Supermarktkette ICA und Aufsichtsratsvorsitzender des jedem Ferienhausurlauber bekannten schwedischen Alkoholmonopols »Systembolaget« sowie des Stockholmer Diakoniewerks »Ersta«. Er ist auch Vorsitzender der 1999 von Königin Silvia ins Leben gerufenen »World Childhood Foundation«, die sich weltweit für benachteiligte Kinder einsetzt. In seiner Laudatio hob der frühere Botschafter Schwedens in Deutschland, Staffan Carlsson, den lutherischen Arbeitsfleiß von Bengtsson hervor. Bengtsson zeige, wie »Unternehmertum mit sozialer Verantwortung auch in unserer Zeit zusammengehört«. So habe Bengtsson eine Werbekampagne für die Supermarktkette ICA gestartet, in der ein junger Mann mit Downsyndrom die Hauptrolle spielte. Gleichzeitig stellte die Handelskette fast 1 000 Menschen mit Handicap ein.

Gratulation von Königin Silvia: Der schwedische Unternehmer Kenneth Bengtsson erhielt am vergangenen Sonntag die undotierte Auszeichnung der Internationalen Martin Luther Stiftung. Foto: IMLS



Bengtsson selbst betonte die lutherische Ausrichtung Schwedens. Gerade seine Heimat, die durch die Bücher Astrid Lindgrens bekannt gewordene Region Småland, sei immer von dem Gedanken geprägt gewesen, dass man sich selbst selbst verherrlichen dürfe. Davon sei auch sein Führungsstil geprägt gewesen. »Man muss nicht nur sich selbst sehen, sondern auch den Anderen.« Die Tragekraft einer Gesellschaft messe sich stets daran, wie sie mit den Schwächsten umgehe.

Der Königin wurde während der Veranstaltung die erste Ausgabe der schwedischen Übersetzung des »Luther-Breviers« übergeben. Dabei handelt es sich um ein im Weimarer Wartburg Verlag erschienenenes und von

der Luther-Stiftung herausgegebenes Gebetbuch mit einem täglich zu lesenden Bibelvers und einem dazu passenden Zitat Martin Luthers.

Zuvor fand man sich in Stockholm zur 11. Lutherkonferenz der IMLS zusammen. In diesem Rahmen erinnerte die stellvertretende Vorsitzende der Stiftung, die frühere thüringische Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU), daran, dass schon Luther die Pfarrer aufforderte, gegen den Wucher zu predigen. Dies sei angesichts von »Cum-Cum« und »Cum-Ex«-Geschäften bis heute aktuell. »Wenn die ganze EU um 55 Milliarden Euro betrogen wurde, tut es mehr als nötig, Ethik dagegenzusetzen«, so Lieberknecht. Benjamin Lassiwe

Namen

Die Hamburgerin **Janina Levy** erhält den Berliner »Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus«. Die Geschäftsführerin einer Kreativagentur schritt im April ein,



Janina Levy
Foto: privat

als zwei Kippa tragende junge Männer in Berlin-Prenzlauer Berg auf offener Straße von einem jungen Syrer mit einem Gürtel attackiert und antisemitisch beschimpft wurden. Der mit 3 000 Euro dotierte Preis wird Levy am 29. Oktober im Berliner Hotel Adlon auf einer Charity-Veranstaltung für den »Raum der Namen« des Berliner Holocaust-Denkmal verliehen.

Neuer theologischer Direktor der Evangelischen Wittenbergstiftung wird der leitende Theologe der Bremischen Evangelischen Kirche, **Renke Brahms**. Nach einem Beschluss des Vorstands wird Brahms



Renke Brahms
Foto: epd-bild

zum 1. Februar 2019 zunächst nebenamtlich Geschäftsführer der Stiftung. Ab August 2019 soll Brahms hauptamtlich die Geschäfte der Stiftung führen. Der 62-jährige Theologe ist auch Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Dieses Amt wird er weiterhin ausüben.

Sorgen um die Demokratie treiben **Iris Berben** um: »Ich verstehe nicht, warum die Demonstrationen gegen die Rechten so zaghaft sind. Das macht mich fassungslos!«, sagte die 68 Jahre alte Schauspielerin dem



Iris Berben
Foto: epd-bild

evangelischen Magazin »chrismon«. Demokratische Werte und das vereinte Europa würden infrage gestellt. »Das macht mir Angst«, sagte die in Detmold geborene Berben: »Wir müssen wieder laut werden!«

Der evangelische Medienbischof **Volker Jung** will keine Roboter taufen. Bei allen Fortschritten in der Künstlichen Intelligenz würden Roboter kein Bewusstsein entwickeln, sagte der hessen-nassauische Kir-



Volker Jung
Foto: epd-bild

chenpräsident beim Evangelischen Medienkongress in München. »Wir sollten die Trennung zwischen Menschen und Maschine wahren«, so der Theologe, der dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) angehört und dort für Medienthemen zuständig ist. Jung fordert eine breite gesellschaftliche Debatte über das Thema der Künstlichen Intelligenz in der Gesellschaft. »Wir brauchen Dokumentationen dazu, auch die Politik muss sich viel mehr mit dem Thema beschäftigen.«

Berichtet

EKD-weite Missbrauchsstudie gefordert

Die ehemalige Bundesfamilienministerin **Christine Bergmann** (SPD) hat eine umfassende Studie über den Umgang der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) mit Kindesmissbrauch gefordert. Vorbild könne die kürzlich veröffentlichte Missbrauchsstudie der katholischen Deutschen Bischofskonferenz sein, sagte Bergmann, die Mitglied der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs ist, der »Zeit«-Beilage »Christ und Welt«.

Die EKD erklärte jedoch, ein solches Projekt sei derzeit nicht geplant. »Die Aufarbeitung von Fällen sexuellen Missbrauchs erfolgt – institutionell wie individuell – regional auf Ebene der Landeskirchen«, sagte ein EKD-Sprecher. Im November will allerdings die EKD auf ihrer Synode in Würzburg über die kirchenübergreifende Aufarbeitung von Missbrauchsfällen beraten.

Bergmann sprach sich dagegen für eine konsequente und vor allem unabhängige Aufarbeitung aus. Die

evangelische Kirche behandle Missbrauchsfälle immer noch als Einzelfälle, strukturelle Defizite in den kirchlichen Institutionen würden hingegen kaum bearbeitet. »Täterschutz und Institutionenschutz gingen auch bei den Protestanten vielfach vor Kinderschutz«, sagte Bergmann. Bergmann ist seit 2016 Mitglied in der Unabhängigen Kommission, die alle Formen sexuellen Kindesmissbrauchs in der Bundesrepublik und der ehemaligen DDR aufklären soll. (epd)